

Bericht über den Auto-Konkurrenz auf der 5. Seite!

Tägliche Omaha Tribune

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

33. Jahrgang Omaha, Neb., Mittwoch, 3. Mai 1916. 8 Seiten—No. 44

Die deutsche Antwort letzte Zeile gelegt!

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Auf der deutschen Botschaft ist man hoffnungsfroh!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Staatssamt ohne jede Information, ob den darin aufgestellten Forderungen entsprochen werden wird oder nicht. Gerard bleibt stumm. Eigenartig berührt es auch, daß Botschafter Gerard, der in früheren ähnlichen Fällen der Spannung mit Deutschland Präsident Wilson und Sekretär Lansing stets auf dem Laufenden gehalten hat und das wahrscheinliche Auskommen der Lösung vorausgesagt hat, diesmal gar nichts oder doch nichts Wichtiges zu vermelden weiß. Auch über seine Besprechung mit Kaiser Wilhelm hatte das Staatsamt bis gestern Abend noch keine Antwort erhalten. Man kann sich das Stillschweigen des Botschafters in Regierungskreisen gar nicht erklären.

Auch Gerard zurück. Auch der amerikanische Botschafter Gerard ist endgültig vom kaiserlichen Hauptquartier hierher zurückgekehrt. Er fand eine lange amtliche Depesche aus Washington vor, über deren Inhalt sich jedoch nichts in Erfahrung bringen läßt. Den zukünftigen deutsch-amerikanischen Beziehungen darf man aller Wahrscheinlichkeit nach mit geringerer Spannung entgegensehen.

Gefühl des Unbehagens wächst. Es ist deshalb ganz erklärlich, daß in leitenden Kreisen das Gefühl des Unbehagens wächst, woraus auch gar kein Wohl gemacht wird. Das Gefühl wird noch in dem Maße zunehmen, als die Antwort auf sich warten lassen wird. Aus der Länge der Zeit, welche die deutsche Regierung gebraucht, um die Erwiderung auf die amerikanische Note anzufertigen, glaubt man schließlich zu können, daß dieselbe nicht eine klare und bestimmte Antwort auf die in der amerikanischen Note enthaltenen Forderungen und Bedingungen enthalten wird.

Dem Vertreter der Affizierten Presse wurde es erlaubt, obige Erklärung abzugeben, trotzdem Bescheid über die Art der deutschen Antwort auf die amerikanische Note betreffs der Unterseeboot-Kriegführung von der Zensur zurückgehalten werden.

Die deutsche Botschaft hoffnungsfroh. In deutschen Botschaftskreisen scheint der Eindruck zu herrschen, daß die deutsche Antwort noch weitere Verhandlungen in der Lauch-koogstraße anregen werde, trotzdem es hier, die amerikanische Regierung würde sich auf nichts dergleichen einlassen.

Washington wird nutzlos. In diesen Regierungskreisen wird man über die Verzögerung in der deutschen Erwiderung auf die amerikanische Note nutzlos und etwas ungeduldig. Zwei Wochen sind bereits verstrichen, seit die Ver. Staaten Deutschland das Ultimatum gestellt haben, und noch ist das

Personen, die mit der deutschen Botschaft in enger Verbindung stehen, halten die Hoffnung aufrecht, daß Deutschland den Ver. Staaten Zugeständnisse machen wird, welche einen Bruch in den diplomatischen Beziehungen verhindern werden. Auf jeden Fall ist man in diesen Kreisen davon überzeugt, daß Deutschland schließlich bereit sein wird, die von den Ver. Staaten geforderten Operationen in ihren Lauchkoogstraßen wenigstens solange die Verhandlungen über diesen Gegenstand schweben, anzugehen.

Auch ein Werk deutscher Barbaren! Bibliothek zu Lille brennt nieder und deutsche Soldaten retten die Bücher. Berlin, 3. Mai. (Funkentelegraph.) — Das Gebäude der berühmten Bibliothek zu Lille in Nordfrankreich, welche Stadt von deutschen Truppen besetzt ist, wurde von britischer Artillerie in Brand geschossen und teilweise eingestürzt. Die deutschen Soldaten leisteten bei dem Rettungswerk hilfreiche Hand, indem sie eine Menge Bücher und die inneren aus dem brennenden Gebäude gerettet wertvollen Bücher in Sicherheit brachten.

Keine neueren Verletzungen. In dieser Beziehung wird darauf hingewiesen, daß vielleicht die Möglichkeit vorliegt, daß der Kommandant der deutschen Landboote bereits derartige Anweisungen erteilt worden seien, da in den letzten Tagen keine Angriffe von Landbooten berichtet worden seien, über welche die Bundesregierung Grund hätte, Ladel zu führen. Alle Mitteilungen aus Berlin hätten darauf hingedeutet, daß die deutsche Regierung ängstlich bestricht ist, die freundschaftlichen Beziehungen mit Washington aufrecht zu erhalten.

Neuer Streik in New York. New York, 3. Mai. — Um für die Aussperrung von 60,000 Arbeitern und Arbeiterinnen seitens der Damenkleider-Fabrikanten Vorgehung zu üben, hat der Vorstand der Internationalen Kleider-Arbeiter-Union gestern einen allgemeinen Streik erklärt. Es werden ungefähr 90,000 Angestellte von etwa 2,000 Fabrikanten dem Aufstand gefolgt.

Schweden rüht zum Krieg. Stockholm, über London, 3. Mai. — Die schwedische Regierung hat das Parlament um die Bewilligung von 40,000,000 Kronen für die Armee, 12,250,000 Kronen für die Flotte und um 4,000,000 Kronen für die Beschleunigung des Ausbaus von Zerstörern und Landbooten ersucht. Die 40,000,000 Kronen für die Armee sollen vor allem zur Beschaffung schwerer Artillerie, zur Stärkung des Pionierdienstes und zur Ausrüstung des Landheeres verwendet werden.

Sekretär Birrell soll resigniert haben!

Diesem wird die Schuld an der Rebellion in Irland zugeschoben; Aufstand unterdrückt.

Dublin, 3. Mai. — In den siebentägigen Straßenkämpfen dahier wurden mindestens 500 Rebellen getötet und 1500 verwundet. Das ist die Schätzung von Soldaten, welche in verschiedenen Teilen der Stadt Berechnungen anstellten.

Gen. Scott wird mit Gen. Obregon einig!

Amerikanische Truppen bleiben in Mexiko und Innen Unruhen besänftigen.

El Paso, Tex., 3. Mai. — Nach einer 12-tägigen Beratung haben sich General Scott und der mexikanische Kriegsminister Obregon über die Mexikofrage dahin geeinigt, daß die amerikanischen Truppen vorläufig in Mexiko verbleiben, ohne daß ihnen von der Carranza-Regierung irgend welche Schwierigkeiten bereitet werden. Ferner wird den Amerikanern die volle Benutzung der nordwestlichen Bahn gestattet, um Fronton, Kriegsbedarf und Mannschaften nach der amerikanischen Truppenbasis in Mexiko zu beschaffen. Gleichzeitig verspricht Obregon ein einheitliches Zusammenwirken mit den Amerikanern, um Wilkas schließlich beseitigt zu werden. Scott wünschte aber das Versprechen geben, daß sich die amerikanischen Truppen nach Ablauf von 60 Tagen aus der Provinz Chihuahua zurückziehen werden.

Pflanzen Riesen-Demonstration!

Wollen vor Augen führen, was Deutsche für die Ver. Staaten geleistet haben.

New York, 3. Mai. — Die veranstalteten, beachtlichen die vereinigten deutsch-amerikanischen Gesellschaften von New York, am 4. Juni auf dem Speerhead Park Speedway eine großartige Demonstration zu veranstalten, welche als „Amerikanischer Freiheits-Tag“ bezeichnet werden soll.

Franzosen hatten wieder gesunkert!

Mit ihrem Siege bei Verdun war es nichts; sie wurden nach mehrstündigem Nahkampf geschlagen!

Auch Belgier erhalten zur Abwehrlung Siebe!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 3. Mai. (Funkentelegraph.) — Das Kriegsamt meldete gestern Abend, daß französische Angriffe auf der Verdun-Front östlich von der Maas noch einen wütenden, mehrere Stunden währenden Nahkampf abgesehen wurden. In dem diesbezüglichen offiziellen Bericht heißt es wörtlich: „Nördlich von Loos drang während der gestrigen Nacht eine deutsche Streitmacht in einen britischen Schützengraben ein und tötete viele der Truppen desselben und machte die anderen zu Gefangenen.“

Wiener offiziellen Bericht zu Folge haben die Italiener in ihren Angriffen an der Jonzo-Front wieder eine Schlappe erlitten. Meldungen aus Konstantinopel besagen, daß drei russische Dampfer im Schwarzen Meer von einem türkischen Tauchboot auf den Strand getrieben und drei mit Nahrungsmitteln für die Russen beladene Seegeschiffe verbrannt wurden. Die Russen berichten, daß eine Abteilung türkischer Infanterie im Kaukasus von Kosaken umzingelt und niedergemacht wurde.

Nördlich von Verdun Front nahmen die Geschützschiffe an Heftigkeit zu. Auf dem westlichen Ufer der Maas kam es nur zu Handgranatenkämpfen zwischen Korpostenabteilungen nördlich von Avocourt.

Das Direktorium der A-Sar-Ben-Mitter hat sich in seiner jüngsten Sitzung auf nachstehendes Programm während der diesigen Herbstferien geeinigt: Dienstag, 3. Oktober: Großer Straßenzug am Tage. Mittwoch Abend, 4. Oktober: Großartige elektrische Parade. Donnerstag, 5. Oktober: Zweiter Straßenzug am Tage. Freitag, 6. Oktober: Artünningsball. Samstag, 7. Oktober: Großes Kostümfest.

Deutsche Flugzeuge über England!

London, 3. Mai. — In vergangener Nacht wurde die Nordküste von England und die Südküste von Schottland von fünf deutschen Marineflugzeugen angegriffen. Der offizielle Bericht sagt, daß mehrere Bomben auf Yorktown herabgeworfen wurden, doch wird nicht angegeben, ein wie großer Schaden anrichtet worden ist. (Schon aus dem Schweigen des britischen Seniors ergibt sich, daß die deutschen Flugzeuge nicht schlecht gewirksam gewesen müssen.)

Al-Sar-Ben-feste großartiger wie je!

Zwei Paraden am Tage, eine wackerliche elektrische Parade und ein Kostümfest.

London, 3. Mai. — In vergangener Nacht wurde die Nordküste von England und die Südküste von Schottland von fünf deutschen Marineflugzeugen angegriffen. Der offizielle Bericht sagt, daß mehrere Bomben auf Yorktown herabgeworfen wurden, doch wird nicht angegeben, ein wie großer Schaden anrichtet worden ist. (Schon aus dem Schweigen des britischen Seniors ergibt sich, daß die deutschen Flugzeuge nicht schlecht gewirksam gewesen müssen.)

Das Direktorium der A-Sar-Ben-Mitter hat sich in seiner jüngsten Sitzung auf nachstehendes Programm während der diesigen Herbstferien geeinigt: Dienstag, 3. Oktober: Großer Straßenzug am Tage. Mittwoch Abend, 4. Oktober: Großartige elektrische Parade. Donnerstag, 5. Oktober: Zweiter Straßenzug am Tage. Freitag, 6. Oktober: Artünningsball. Samstag, 7. Oktober: Großes Kostümfest.

Kardinal Mercier's Brief war gefällig!

Berlin, 3. Mai. (Funkentelegraph.) — Der überbrachte Nachrichtenagentur nach Savoye, 2. 3. — Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, daß der sogenannte Brief des Kardinal Mercier als Antwort an General v. Belling, den Generalgouverneur von Belgien, richtete, gefällig war! Die eigentlichen Urheber des Briefes waren ein Herr Rothmünd, Chefredakteur der halbamtlichen belgischen Zeitung „Singhisme Steele“ in Dambre, und M. Quille, der belgische Korrespondent des „Journal des Debats“. Beide mißbrauchten einige persönliche Aussprüche des Kardinals Mercier bei der Zusammenstellung des Briefes.

Zur Eroberung von Kut-el-Amara!

Berlin, 3. Mai. (Funkentelegraph.) — Major Morait, der herabragende militärische Mitarbeiter des Berliner Tageblattes, läßt die Kämpfe in Mesopotamien in einem langen Artikel Revue passieren und verweist darauf, daß die Briten die Bekämpfung der von ihnen bisher verachteten Türken viel zu leicht genommen hätten. Sie hätten sich dem Bahn hingegen, die türkischen Truppen leicht besiegen zu können. Hieran anschließend schreibt die Heberische Nachrichtenagentur: „Der Feldzug General Townshends wäre vielleicht das richtige Ding für den Suban gewesen, wo er in glücklicher Weise gegen die halbnahten, mit Speeren bewaffneten Wilden gefehlt hätte. Mit seinen Streitkräften aber gegen eine moderne türkische Armee anzukämpfen zu wollen, istbarer Unfimt.“

Kanadische Speicher in Rauch aufgegangen!

Winnipeg, Man., 3. Mai. — Samstag wurden zwei große Getreidespeicher durch Feuer zerstört. Einer derselben befand sich in Medicine Hat, und der andergerichtete Schaden betrug \$400,000, der andere in St. Boniface, Manitoba, und der andergerichtete Sachschaden wird auf \$500,000 geschätzt. Die Regierung hat über die Entstehungsurache des Feuers eine Untersuchung eingeleitet.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Gen. Scott wird mit Gen. Obregon einig!

Amerikanische Truppen bleiben in Mexiko und Innen Unruhen besänftigen.

El Paso, Tex., 3. Mai. — Nach einer 12-tägigen Beratung haben sich General Scott und der mexikanische Kriegsminister Obregon über die Mexikofrage dahin geeinigt, daß die amerikanischen Truppen vorläufig in Mexiko verbleiben, ohne daß ihnen von der Carranza-Regierung irgend welche Schwierigkeiten bereitet werden. Ferner wird den Amerikanern die volle Benutzung der nordwestlichen Bahn gestattet, um Fronton, Kriegsbedarf und Mannschaften nach der amerikanischen Truppenbasis in Mexiko zu beschaffen. Gleichzeitig verspricht Obregon ein einheitliches Zusammenwirken mit den Amerikanern, um Wilkas schließlich beseitigt zu werden. Scott wünschte aber das Versprechen geben, daß sich die amerikanischen Truppen nach Ablauf von 60 Tagen aus der Provinz Chihuahua zurückziehen werden.

Zivil-Gefangene sterben in Masse!

Der frühere amerikanische Botschafter in England, Marne, schwer angekränkt.

Wien, 3. Mai. — Hier aus glaubwürdiger Quelle eingetroffene Berichte besagen, daß das Los der nach dem Zinneren Aufstand, Unruhe und Sibirien geschleppten Zivil- und Kriegsgefangenen ein unglücklich trauriges ist. Tausende in den schrecklichen Konzentrationslagern Sibiriens erliegen an Hunger, Kälte und Krankheiten. Ein russischer Abgeordneter stellte kürzlich in der Duma fest, daß aus Polen allein 2,589,000 Menschen nach dem Zinneren Aufstand verschleppt wurden. 2,000,000 aus den belarischen Provinzen, Wolosien, Podolien, Litauen, Besarabien und Finnland. Etwas über die Hälfte der Gefangenen haben sterbliche Unternehmungen erlitten, und die Zahl der Dörfer, die aus Galizien und der Bukowina nach Sibirien verschleppt wurden, sich auf eine Million beläuft. Die Hälfte von ihnen sind Juden; diese sterben fern von der Heimat zu Tausenden dahin. Der Rest besteht aus Polen, Ruthenen, Deutschen aus den Baltischen Provinzen, Litauen, Estländern, Letten, Weißrussen, Annänen aus der Bukowina und Besarabien, Mahomedanern aus dem Kaukasus.

Streiker kämpfen mit Staats-Miliz!

Zwei Personen getötet, vier lebensgefährlich und viele leicht verwundet.

Pittsburg, Pa., 3. Mai. — Mehrere Kompanien Milizsoldaten wurden heute nach dem Kurle Creek Tal geschickt, um die in der Bergbau-Streikzone zum Ausbruch gekommenen Unruhen zu unterdrücken. Die Edgar Thompson Anlagen, der Carnegie Steel Company gehörig, wurden gestern von den Streikern angegriffen und es kam zu einem blutigen Kampfe, bei welchem zwei Personen getötet und vier lebensgefährlich verletzt wurden. Die Zahl der Verhaftungen ist sehr groß. Mehr Verhaftungen wurden vorgenommen.

Philadelphias Basar ein Riesen-Erfolg!

Philadelphia, Pa., 3. Mai. — Der von den hiesigen Deutschen veranstaltete Basar war in wahrer Bedeutung des Wortes ein Riesenerfolg. Ueber \$200,000 wurden für Spitaler und Note Kreuz-Stationen in Deutschland und Serbien eingekauft. Der Basar wurde während seines sechsentägigen Bestehens von mehr als 300,000 Personen besucht.

Die vierte Kriegsrechnung.

Berlin, 3. Mai. (Funkentelegraph.) — Das deutsche Volk trägt zur vierten Kriegsrechnung mit vollen Händen bei. In einer Verlautbarung des Zentralauschusses der Reichsbank berichtete Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein, daß die Zahl der Einzelspendungen auf die vierte Kriegskasse, 5,309,040 gegen 1,002,000 Mark der ersten Kriegskasse betrage. Die Zahl der Zeichnungen auf Summen von weniger als 2000 Mark betrage nahezu 5,000,000 gegen 900,000 bei der ersten Anleihe. Schüler von 500 Gemeinden zeichneten insgesamt 47,000,000 Mark. In 680 Knabenheimen wurden 17,000,000 Mark gesammelt. Die Schüler von 311 öffentlichen Schulen in Berlin, und zwar allein in den unteren Klassen, brachten 1,000,000 Mark auf.

Spanischer Dampfer verfenkt.

Coruna, Spanien, 3. Mai. — Der spanische Dampfer Winifred ging heute in der Nähe der Küste unter. Ein Mann der Besatzung ertrank. Man glaubt, daß der Dampfer auf eine treibende Mine gelaufen ist.

12,000 Grabenteufeln streifen.

Pottsville, Pa., 12. Mai. — Alle in den Minen des Kanter Creek Tals beschäftigten Kohlenarbeiter, 12,000 an der Zahl, haben heute die Arbeit niedergelegt.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Franz. Kreuzer hält amerik. Dampfer an!

San Juan, Portorico, 3. Mai. — Eine hier aufgefangene drathlose Depesche vom amerikanischen Dampfer „Nithman“ besagt, daß derselbe von einem französischen Kreuzer angehalten wurde, welcher einen Schuß an seinem Bug vorbeigab, woraufhin der Dampfer sich dem Kreuzer unterwarf. Der „Nithman“ war am 25. April von Baltimore nach Rio de Janeiro abgefahren.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.

Reichsfinanzler und Gerard wieder in Berlin; in Washington wächst Gefühl des Unbehagens!

Berlin, 3. Mai. — Reichsfinanzler von Bethmann-Sollweg hat sich gestern vom kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin begeben, wo er noch heute eintreffen wird. Man nimmt daher an, daß die endgültige Ausarbeitung der Note in aller Kürze fertiggestellt sein wird. Die Note an und für sich ist bereits so weit ausgearbeitet, daß erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, gestern dem Budget-Komitee des Reichstages, daß sie noch nicht als vollständig betrachtet werden könne, da der Reichsfinanzler vielleicht noch einige Änderungen vornehmen werde, ehe die letzte Zeile daran gelegt wird.